



# Jahresbericht



2010





# Jahresbericht 2010



## VORWORT

Die USP, die „Unique Selling Proposition“, das Markenzeichen des Liechtenstein-Instituts ist seine herausragende Stellung in der Liechtenstein-Forschung in den vier für eine Gesellschaft und einen Staat grundlegenden Wissens- und Organisationsbereichen der Geschichte, des Rechts, der Politik- und Sozialwissenschaft sowie der Wirtschaftswissenschaft. Es geht um Kernfragen, die bewegen, zu unangenehmen, aber heilsamen weiteren Fragestellungen anstossen oder sie eben beantworten.

Alleinstellungsmerkmale haben wir, und wir werden uns aus dieser Position auch in die Kooperation insbesondere mit der Universität Liechtenstein und dem Historischen Verein einbringen.

Das Liechtenstein-Institut – auf der Grundlage eines von Idealisten getragenen privaten Vereins – ist mit seiner Unabhängigkeit, seiner Qualität und Effizienz sowie seinem Ergebnisreichtum eine Sondererscheinung, die im Konzept auf Liechtenstein zugeschnitten ist. Wo sonst kann ein wissenschaftliches Institut von der Qualität des Liechtenstein-Instituts mit einem minimalen finanziellen Aufwand für die öffentliche Hand von knapp 1 Million Franken und überhaupt keinem organisatorischen Aufwand für den Staat betrieben werden?

Durch unsere Kleinheit sind wir für unser Land allemal grössenverträglich, da wir uns auf das für die Erfüllung unserer Aufgabe Wesentliche konzentrieren. Doch müssen wir uns bewusst sein, dass ein wissenschaftliches Institut unserer Statur und Bedeutung als einziges derartiges Institut in unserem Land eine kritische Grösse verlangt, um Forschungsqualität, Forschungsbreite, Interdisziplinarität und Attraktivität für Forschungskapazitäten auf Dauer zu gewährleisten, und dass dies nicht mit einem Gesamtbudget von ca. 1.3 Millionen Franken erreicht werden kann.

In den vergangenen 24 Jahren erhielt unser Land wissenschaftliche Forschung und Lehre von Seiten des Liechtenstein-Instituts mit geringem finanziellem Aufwand. Betroffen sind Forschungsgebiete, die für unseren Staat und unsere Gesellschaft einerseits existenziell wichtig sind, andererseits aber nicht ohne weiteres marktgängige und bestverkäufliche Produkte liefern können. Unser Staat wird sich grundsätzliche Überlegungen zu einem substanziellen Einsatz für die Förderung dieser Forschung machen müssen. Diese Forschung war wichtig und wird in der Komplexität der Entwicklungen um uns herum immer unentbehrlicher für unser Land. Sie hat jedoch bisher, im Vergleich zur privatwirtschaftlich-industriellen Forschung, finanziell ein Mauerblümchendasein im staatlichen Aufgabenkatalog ge-fristet.

Was das Liechtenstein-Institut im vergangenen 24. Geschäftsjahr unter organisatorisch und personell erschwerten Bedingungen geleistet hat, zeigt der vorliegende Bericht. Wir präsentieren ihn mit Freude und Stolz. Er soll Lesern, Behörden, Bürgern sowie Einwohnern Liechtensteins und der Region und auch Interessierten des Auslandes an Instituten und Universitäten das Liechtenstein-Institut näherbringen.

Ich danke allen, die zum Gelingen des 24. Forschungsjahres beigetragen haben, ideell, finanziell, durch Mitarbeiten und Mittragen. Ich danke unseren Forschenden, den Organvertretern, der Administration, den Sponsoren, dem Staat, den Gemeinden und Privaten für ihre wichtigen Beiträge sowie der „Heimatgemeinde“ des Liechtenstein-Instituts, Bendern-Gamprin, für das Hausrecht. Hervorheben möchte ich insbesondere noch die spontane Bereitschaft von Herrn Prof. Manfred Gantner, den Vorsitz des Wissenschaftlichen Rates, und von Herrn Dr. Wilfried Marxer, die Funktion des Direktors des Instituts zu übernehmen, und ich möchte ihnen dazu gratulieren. Es sind anspruchsvolle Aufgaben, die auf sie warten und wir freuen uns auf unsere Zusammenarbeit mit ihnen in ihren neuen Funktionen.

Es war ein anspruchvolles, aber gutes Jahr. Ein noch besseres soll im 25. Jahr verwirklicht werden. Es ist ein Gewinn, am Liechtenstein-Institut mitarbeiten zu dürfen und daran teilzuhaben.

Bendern, im Mai 2011

Dr. Guido Meier, Präsident

## Inhaltsverzeichnis

A.	Über das Liechtenstein-Institut	7
	I. Leitbild des Liechtenstein-Instituts	7
	II. Die Forschungsprojekte 2010 im Überblick	8
	III. Geförderte Dissertationen 2010	8
	IV. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts	9
	V. Finanzierung	12
B.	Forschung	13
	I. Rechtswissenschaft	13
	II. Politikwissenschaft	15
	III. Geschichte	17
	IV. Dissertationen	21
C.	Lehre	25
	I. Vorlesungen	25
	II. Öffentliche Vorträge	27
	III. Symposien	27
	IV. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung	29
	V. Weitere Referate, Lehrtätigkeit, Interviews	30
D.	Veröffentlichungen	33
	I. Monographien, Sammelbände	33
	II. Artikel in Fachzeitschriften, Sammelbänden etc.	33
	III. In Vorbereitung begriffene Publikationen	34
E.	Weitere Tätigkeiten	36
	I. Projektübergreifende Tätigkeiten des Fachbereichs Politikw.	36
	II. Andere Tätigkeiten - Wissenschaftliche Kontakte	39
	III. Öffentlichkeitsarbeit und Besuche	42
F.	Dank	42





## **A. Über das Liechtenstein-Institut**

### **I. Leitbild des Liechtenstein-Instituts**

Das Liechtenstein-Institut wurde 1986 als privates, unabhängiges Hochschulinstitut in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins mit Sitz in Bendern gegründet. Organe sind die Mitgliederversammlung, der Institutsvorstand, der Wissenschaftliche Rat und der Direktor/die Direktorin. Die wissenschaftlichen Leistungen werden vorab von Forschungsbeauftragten am Institut sowie freien Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen erbracht. Die Fachbereiche von Forschung und Lehre sind Rechts-, Politik-, Wirtschafts- und Geschichtswissenschaft.

Das Liechtenstein-Institut ist eine wissenschaftliche Forschungseinrichtung und akademische Lehrstätte mit dem Hauptziel, Beiträge mit direktem Liechtenstein-Bezug oder zu Liechtenstein relevanten Themen (z.B. Kleinststaaten, europäische Integration, Region Alpenrhein-Bodensee) und zu einschlägigen, über Liechtenstein hinausreichenden Fragestellungen zu leisten. Damit sollen insbesondere das Selbstverständnis und die nachhaltige Entwicklung Liechtensteins wirksam unterstützt werden.

Forschungsthemen können von den Organmitgliedern des Instituts, den Forschenden wie auch von Behörden und kooperierenden Forschungsinstituten dem Wissenschaftlichen Rat vorgeschlagen werden. Das Liechtenstein-Institut wird über eine mehrjährige Leistungsvereinbarung mit dem liechtensteinischen Staat, durch Gemeindebeiträge sowie private Spenden und Dienstleistungseinnahmen unter Wahrung des verfassungsmässig gewährleisteten Rechts auf Forschungs- und Wissenschaftsfreiheit finanziert.

Das Liechtenstein-Institut verwirklicht seine Ziele durch Forschung, Lehre, Publikationen, Beiträge an externen Tagungen und Kongressen, eigene Veranstaltungen und Medienbeiträge. Es werden auch Doktorandenstellen und Praktikumsplätze bereitgestellt sowie Dienstleistungen angeboten, etwa Gutachten, Studien, Betreuung von Dissertationen und Diplomarbeiten oder Beiträge zur Berufsbildung und Erwachsenenbildung. Von besonderer Bedeutung für das Liechtenstein-Institut sind Kooperationen mit Forschenden ausländischer Universitäten und Hochschulen, im Land selbst die Abstimmung mit der Universität Liechtenstein.

Das Liechtenstein-Institut baut auf die Selbständigkeit und Eigenverantwortung seiner Forschenden. Neben fachlicher Expertise sind internationale Vernetzung und eine gute Verankerung im Land ebenso wie Interdisziplinarität, Teamorientierung und Kommunikationsfähigkeit wesentliche Voraussetzungen ihres Erfolgs.

Die Forschung des Liechtenstein-Instituts zu Liechtenstein relevanten Themen ist primär grundlagenorientiert. Bezugspunkte sind Souveränität und Identität Liechtensteins und von Kleinststaaten generell, die es in der Ge-

schichte zu erforschen und mit Blick auf internationale Zusammenhänge und die Fortentwicklung von Politik und Recht, Wirtschaft und Gesellschaft wissenschaftlich zu begleiten gilt.

## **II. Die Forschungsprojekte 2010 im Überblick**

- ◆ Organisation und Zuständigkeit der obersten Staatsorgane im liechtensteinischen Staatsrecht  
Forscher: Dr. Herbert Wille (Rechtswissenschaftler)
- ◆ Der Kleinstaat Liechtenstein in der grenzüberschreitenden regionalen und lokalen Zusammenarbeit  
Forscher: Mag. phil. Dr. iur. Martin Salomon (Rechtswissenschaftler)
- ◆ Grundrechtspraxis in Liechtenstein  
Forscher: Prof. Dr. Klaus Vallender und Prof. Dr. Andreas Kley (Rechtswissenschaftler)
- ◆ Direkte Demokratie in Liechtenstein - Entwicklung, Analyse, Perspektiven  
Forscher: Dr. Wilfried Marxer (Politikwissenschaftler)
- ◆ Geschichte des Fürstentums Liechtenstein im Ersten Weltkrieg und bis zur innenpolitischen Krise 1926  
Forscher: Dr. Rupert Quaderer (Historiker)
- ◆ Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg  
Forscher: PD Dr. Peter Geiger (Historiker)
- ◆ Liechtenstein zwischen Feudalismus, Absolutismus und Aufklärung, 1680 bis 1750 (Arbeitstitel)  
Forscher: lic. phil. Fabian Frommelt (Historiker)

## **III. Geförderte Dissertationen 2010**

- ◆ „Man hat es doch hier mit Menschen zu tun“ – Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945  
Doktorandin: lic. phil. Martina Sochin
- ◆ Liechtensteinische Rechtsprechung unter dem Einfluss von deutschen und schweizerischen Richtern in der Zeit von 1938 bis 1945  
Doktorandin: lic. phil. Anna-Carolina Perrez
- ◆ Die Zukunft von Kleinstaaten in der europäischen Integration. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Fürstentums Liechtenstein  
Doktorandin: Mag. iur. Emilia Breuss

Zum Inhalt der einzelnen Projekte siehe Abschnitt B (S. 13 ff).

## **IV. Die Organisation des Liechtenstein-Instituts**

### **1. Die Organe**

(Art. 20 ff der Statuten des Liechtenstein-Instituts vom 2. Juni 2008)

#### **◆ Mitgliederversammlung**

Sie ist das oberste Organ des Liechtenstein-Instituts. Der Verein zählt derzeit 60 Mitglieder.

#### **◆ Institutsvorstand**

Er ist das administrative Organ. Im Berichtsjahr gehörten diesem an:

- Dr. Guido Meier, Vaduz (Präsident)
- lic. iur. Wolfgang Seeger, Schaan (Vizepräsident)
- Dr. Jochen Hadermann, Triesen
- Dr. Peter Rheinberger, Vaduz
- Guido Wolfinger, Balzers

#### **◆ Wissenschaftlicher Rat (WR)**

Dieser ist unter anderem – im Rahmen der wissenschaftlichen Freiheit – für die Begleitung des Forschungs- und Lehrbetriebs zuständig. Im Berichtsjahr gehörten ihm an:

- Prof. Dr. Christoph Merki (Vorsitzender des WR und Direktor des Liechtenstein-Instituts) bis März 2010
- Prof. Dr. Manfred Gantner, Universität Innsbruck (korr. Prof.) (Vorsitzender seit März 2010)
- Prof. Dr. Andreas Kley, Universität Zürich (korr. Prof.)
- Prof. Dr. Dieter Langewiesche, Universität Tübingen (korr. Prof.)
- em. Prof. Dr. Alois Riklin, Universität St. Gallen (korr. Prof.)
- em. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Kurt W. Rothschild, Universität Linz (korr. Prof.) bis März 2010
- PD Dr. Mario Broggi, Triesen
- Prof. Dr. Sieglinde Gstöhl, Brüssel (korr. Prof.)

Am 15. November 2010 ist Prof. Kurt W. Rothschild in Wien verstorben. Er war seit 1986 als Mitglied des WR tätig und hat mit seiner aussergewöhnlichen Fachkenntnis die Entscheidungen und Entwicklungen des Instituts mitgeprägt. Vorstand, WR und Mitarbeitende des Instituts werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Prof. Dr. Kurt W. Rothschild

♦ **Direktor**

Dieser vertritt das Liechtenstein-Institut in wissenschaftlichen Belangen nach aussen, bereitet die Geschäfte des WR vor und führt dessen Beschlüsse aus. Er ist auch zuständig für die laufenden Personal- und sonstigen Angelegenheiten des Instituts.

♦ **Kontrollstelle**

Wie in den vergangenen Jahren nahm auch im Jahr 2010 die ReviTrust Revision AG, Schaan, diese Aufgabe wahr.

## 2. **Tätigkeiten der Organe im Berichtsjahr**

♦ **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung fand am 16. Juni 2010 statt. Sie war gut besucht und geprägt von angeregten Diskussionen und konstruktiven Vorschlägen.

Die Berichte des Präsidenten und des Vorsitzenden des WR wurden zur Kenntnis genommen sowie Jahresbericht und Jahresrechnung 2009 genehmigt.

- ◆ **Wissenschaftlicher Rat**

In den Sitzungen des Wissenschaftlichen Rats vom 26./27. März und 8./9. Oktober 2010 wurden die Berichte zu den Forschungsprojekten behandelt, geplante Vorlesungen, Vorträge und Tagungen zur Kenntnis genommen sowie das weitere Vorgehen für eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Liechtenstein beraten. In einer ausserordentlichen Sitzung vom 6. Mai 2010 wurden Bewerbungsgespräche mit Kandidatinnen und Kandidaten für eine Ökonomie-Stelle sowie eine Politikwissenschafts-Stelle geführt und das weitere Vorgehen zur Direktorenstelle beraten.

- ◆ **Vorstand**

Der Institutsvorstand hielt im Berichtsjahr sechs Sitzungen ab. Neben den Routinegeschäften wurden wichtige personelle und organisatorische Entscheidungen getroffen (siehe auch vorstehende Ausführungen zum Wissenschaftlichen Rat).

- ◆ **Direktor**

Die Direktorenstelle ist seit März 2010 vakant.

Seither werden in einem „Ausschuss“, dem die WR-Mitglieder Prof. Manfred Gantner, Prof. Alois Riklin und PD Mario Broggi sowie Dr. Guido Meier, Präsident des Vorstands, und Roswitha Meier, Leiterin der Administration, angehören, wichtige Geschäfte beraten und der Erledigung zugeführt. Die Arbeit des Ausschusses ist zeitlich bis Frühjahr 2011 beschränkt. Anschliessend soll die Arbeitsteilung gemäss den derzeitigen Statuten erfolgen, allenfalls ist eine Anpassung vorzunehmen.

### **3. Forschende, Doktorierende**

Siehe dazu Projekte und Dissertationen Seite 13 ff.

### **4. Institutsbibliothek**

Die Institutsbibliothek wird von Dipl.-Bibliothekarinnen Cornelia Schuster (40 %) in Zusammenarbeit mit der Informations- und Dokumentationsassistentin Rebecca Beham (50 %) betreut.

Die Präsenzbibliothek umfasst zur Hauptsache die Sachgebiete (in quantitativ absteigender Reihenfolge) Rechtswissenschaft (2092 Bände), Politikwissenschaft und Soziologie (1987 Bände), Geschichte (1016), Liechtensteinensia (971) und Wirtschaftswissenschaft (432). Alle Bestände aus anderen Fachgebieten stehen jetzt ebenfalls in vollständiger bibliothekarischer Ausstattung zur Verfügung.

Der katalogisierte Bestand beläuft sich auf 7535 Bände (2009: 6851) und 56 Zeitschriften und Periodika, so dass im Vergleich zu 2009 684 Bände im Katalog neu verzeichnet wurden (bereinigt durch die Abgänge). Vier Periodika wurden abbestellt, eines neu abonniert. Die Fernleihbestellungen haben sich um 18 % auf 278 erhöht, davon wurden 32 online geliefert. Auch bei den Zugängen per Kauf (105, +28 %) und Geschenk (156, +271 %) ergab sich eine vehemente Steigerung. Erstmals wurden alle Liechtensteinensia an einem Ort konzentriert, erschlossen und übersichtlich präsentiert.

Die vollständige Abbildung sowie insbesondere inhaltliche Erschliessung des Institutsbestandes im Katalogsystem Aleph nimmt weiterhin viel Arbeitszeit in Anspruch. Daneben werden Planungen vorangetrieben, die Lieferung von aktuellen Inhalten durch Onlinedienste für das Institut nutzbarer zu machen (z.B. NZZ-Archiv, E-Journals etc.). Die Kooperation mit den wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes (Landesbibliothek, IAP, Hochschule) sowie mit den Bibliotheken der Bodenseeregion wurde weiter ausgebaut.

## V. Finanzierung

Bei einem Aufwand von CHF 1'539'778 und einem Ertrag von CHF 1'617'690 schliesst die Jahresrechnung 2010 bei Rückstellungen von CHF 217'162 mit einem Verlust von CHF 139'250.

Die Finanzierung des Liechtenstein-Instituts im Jahr 2010 erfolgte durch Unterstützungsbeiträge der öffentlichen Hand und Privater, durch Gutachtertätigkeit und Auftragsprojekte sowie Veranstaltungen und Mitgliederbeiträge. Im Einzelnen setzten sich die Erträge wie folgt zusammen:

▪ Landesbeitrag:	CHF	825'000
▪ Gemeindebeiträge:	CHF	77'407
▪ Spenden Privater:	CHF	631'600
▪ Forschungsfonds:	CHF	7'500
▪ Weitere Erträge:	CHF	76'183

Unter den bedeutenden privaten Spendern im Jahr 2010 sind zu nennen:

- Ferro Industrial- und Handelsgesellschaft Aktiengesellschaft, Vaduz
- RHW Stiftung, Triesen
- March International Ltd., Vaduz

Allen Spendern und Förderern des Jahres 2010, aber auch allen bisherigen Spendern und Förderern, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt. Ohne ihre grosszügige Unterstützung wäre das gute Funktionieren des Forschungsinstituts und des Lehrbetriebs nicht möglich.

## **B. Forschung**

### **I. Rechtswissenschaft**

#### **1. Wille, Herbert: „Organisation und Zuständigkeit der obersten Staatsorgane im liechtensteinischen Staatsrecht“**

*Projektbeschreibung:*

Das Forschungsprojekt behandelt jenen Teil des Staatsrechts, das den Aufbau und die Tätigkeit der obersten Staatsorgane festlegt, d.h. die Organisation, die Wahl und die Zuständigkeiten der obersten Staatsorgane. Das Justizorganisationsrecht bleibt grundsätzlich ausgeklammert. Eine Ausnahme bildet das Recht, das den Staatsgerichtshof regelt.

Bei den obersten Staatsorganen handelt es sich um die Organe, die im Schrifttum als Verfassungsorgane bezeichnet werden. Sie machen das „spezifische Wesen des Staates“ aus. Sie sind von der Verfassung nicht nur erwähnt, sondern werden von ihr in Existenz, Status und wesentlichen Kompetenzen konstituiert. Eine Ausnahme stellt das Fürstenhaus dar, dessen Kompetenzen im Hausgesetz enthalten sind. Es stehen demnach Fürstenhaus, Fürst, Volk als Stimmvolk, Landtag, Regierung und Staatsgerichtshof im Zentrum der Abhandlung. Sie bezieht die Staatspraxis mit ein. Neben der Organisation und der Zuständigkeit der obersten Staatsorgane interessieren ihre Stellung im Gefüge der Staatsgewalten, d.h. ihr Verhältnis zueinander.

*Tätigkeitsbericht 2010:*

Es wurden die Grundlagen aus verfassungsgeschichtlicher Sicht aufgearbeitet, d.h. die konstitutionelle Erbmonarchie im geschichtlichen Zusammenhang und in ihrer verfassungsrechtlichen Bedeutung dargestellt. In einem Quervergleich der Verfassung 1921 mit den Vorgängerverfassungen werden die Unterschiede deutlich gemacht und es wird versucht, eine wissenschaftlich fundierte Antwort auf die Frage nach dem Staatstyp der konstitutionellen Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage zu geben.

*Voraussichtliches Ende: 2012*

#### **2. Salomon, Martin: „Der Kleinstaat Liechtenstein in der grenzüberschreitenden regionalen und lokalen Zusammenarbeit“**

*Projektbeschreibung:*

Aus dem Phänomen der Globalisierung (im Sinne von politischen, zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen) ergibt sich politischer Handlungsbedarf.

Um die neu entstehenden, nicht mehr auf den einzelnen Territorialstaat beschränkten Probleme zu lösen, ist eine politische Koordination und Steuerung auf internationaler Ebene notwendig.

Dies ist für das Fürstentum Liechtenstein, das schon auf eine lange Tradition der zwischenstaatlichen Kooperation zurückblicken kann, keine neue Situation.

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wird zunächst der aktuelle Bestand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und seinen Nachbarstaaten Deutschland, Österreich und Schweiz systematisch erfasst. Des Weiteren werden die zentralen Rechtsfragen sowie die Effektivität und Legitimität dieser Kooperation untersucht.

#### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Das Manuskript wurde fristgerecht am 31. August 2010 abgegeben. Daraufhin wurde das Manuskript von Prof. Sieglinde Gstöhl begutachtet, und sie machte Ergänzungsvorschläge. Deren Einarbeitung erfolgt 2011.

#### *Voraussichtliches Ende: 2011*

### **3. Vallender, Klaus und Kley, Andreas: „Grundrechtspraxis in Liechtenstein“**

#### *Projektbeschreibung:*

Im Handbuch der liechtensteinischen Grundrechte (neu „Grundrechtspraxis in Liechtenstein“) werden Geltung und Tragweite der Grundrechte aufgrund der geltenden liechtensteinischen Verfassung unter Berücksichtigung internationaler Standards dargestellt.

Das Werk gliedert sich in drei Teile, nämlich

- I. Allgemeine Grundrechtslehren
- II. Einzelne Grundrechte
- III. Verwirklichung der Grundrechte im Prozessrecht

Nebst den beiden Herausgebern arbeiten renommierte Autoren der Praxis und der Wissenschaft an dem Projekt mit.

#### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Die beiden Autoren bzw. Herausgeber Andreas Kley und Klaus A. Vallender haben die 2008 begonnenen Arbeiten fortgesetzt. Bis Ende 2010 waren fast alle Beiträge der Mitautoren und die Beiträge der Herausgeber mindestens



im Entwurf fertig geschrieben. Ab Januar 2011 beginnen die Bereinigungsarbeiten. Zu diesem Zweck wird Hugo Vogt beigezogen werden. Im Zuge dieser Arbeiten werden einzelnen Autoren die Beiträge zurückgegeben mit der Bitte, für vorgeschlagene Verbesserungen zu sorgen. Bei einigen Beiträgen sind noch Aktualisierungen nötig.

Die Disposition musste nach den Gesprächen mit den Mitautoren punktuell angepasst und verfeinert werden.

*Voraussichtliches Ende: 2012*

## **II. Politikwissenschaft**

### **1. Marcinkowski, Frank: „Politische Kommunikation über Sachfragen“**

*Projektbeschreibung:*

Die Studie über die öffentliche Kommunikation konnte im Berichtsjahr 2010 nach mehrjähriger Verzögerung publiziert werden. Die Arbeit beleuchtet das Zusammenspiel und die Wirkung unterschiedlicher Kommunikationsformen auf die Meinungsbildung anhand der Verfassungsauseinandersetzung in Liechtenstein. Auf der Basis umfangreichen empirischen Datenmaterials konnten der Meinungsbildungsprozess und die spezifische Wirkung von Medienöffentlichkeit, Versammlungsöffentlichkeit und interpersoneller Kommunikation nachgezeichnet werden. Grundlage waren insbesondere verschiedene repräsentative Meinungsumfragen unter den Stimmberechtigten – sowohl in Form von Panelbefragungen wie auch als Nachabstimmungsumfrage sowie eine mehrjährige und umfassende Medieninhaltsanalyse. Durch den vorzeitigen Wechsel des Projektbeauftragten Frank Marcinkowski an das Institut für Publizistik und Medienforschung der Universität Zürich und anschliessend an das Institut für Kommunikationswissenschaft an der Universität Münster ergaben sich Verzögerungen in der Fertigstellung des Berichtes. In der Schlussphase wurde daher Wilfried Marxer als Ko-Autor beigezogen, um das Projekt zu einem Abschluss zu bringen. Die Studie ist als Nr. 47 in der Reihe „Liechtenstein Politische Schriften“ des Verlags der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft unter dem Titel „Öffentlichkeit, öffentliche Meinung und direkte Demokratie“ erschienen. Eine leicht gekürzte Zweitauflage ist in der Reihe „Politische Kommunikation und demokratische Öffentlichkeit“ im Nomos-Verlag erschienen.

*Tätigkeitsbericht 2010:*

Publikation in der Reihe „Liechtenstein Politische Schriften“ im Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft. Präsentation des Buches

am 26. Mai 2010 im Liechtenstein-Institut. Leicht gekürzten Zweitaufgabe im Nomos-Verlag.

## **2. Marxer, Wilfried: „Direkte Demokratie in Liechtenstein – Entwicklung, Analyse, Perspektiven“**

### *Projektbeschreibung:*

Direktdemokratische Entscheidungsverfahren haben in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten in Europa und global deutlich Aufschwung bekommen. Liechtenstein kann dabei auf eine bald hundertjährige Tradition zurückblicken und rangiert bezüglich direkter Demokratie im internationalen Vergleich weit oben. Ziel des Projektes ist es, die institutionelle Einbettung der direkt-demokratischen Instrumente sowie deren Anwendung seit dem Ende des Ersten Weltkriegs bis in die Gegenwart aufzuarbeiten. Dabei interessieren der Instrumenteneinsatz ebenso wie die Abstimmungsthemen, die Akteurskonstellationen, die Abstimmungsverläufe, die Abstimmungskommunikation, Stimmbeteiligung, Resultate, Erfolge und Wirkungen. Im Verlaufe der Projektstätigkeit sind zahlreiche Beiträge zu Einzelaspekten der direkten Demokratie in Liechtenstein erschienen, die im Kontext von Konferenzen, Sammelbänden u.a. entstanden sind. Es konnte auch ein breites Netzwerk mit zahlreichen Forschenden aus anderen Ländern aufgebaut werden. Die Arbeit an einer Monografie über die direkte Demokratie in Liechtenstein, die in der Reihe „Liechtenstein Politische Schriften“ der Verlags der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft erscheinen soll, verzögert sich dagegen aufgrund vieler weiterer Aufgaben des Projektleiters. Die Überarbeitung der bereits vorliegenden Rohfassung erfolgt 2011, mit dem Erscheinen ist bis Ende 2011 zu rechnen.

### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Durchführung des Symposiums „Direct Democracy and Minorities“ vom 23. bis 24. April 2010 in Barend und Vaduz sowie Vorbereitung der Herausgabe des Tagungsbandes, der in der Reihe „Direct Democracy in Modern Europe“ 2011 im VS Verlag für Sozialwissenschaften auf Englisch erscheinen wird. Expertenworkshop vom 7. bis 9. Juli in Turku/Finnland, Vorbereitung einer Publikation über „Citizens‘ Initiative in Europe“ im englischen Verlag Palgrave.

### *Voraussichtliches Ende: 2011*

## **3. Pállinger, Zoltán Tibor: „Gewaltenteilung unter den Bedingungen des Kleinstaates“**

### *Projektbeschreibung:*

Ausgehend vom Beispiel der kleinsten europäischen Staaten (Andorra, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Malta, Monaco und San Marino) soll in ver-

gleichender Perspektive gezeigt werden, wie sich das Phänomen der „Kleinheit“ auf die „Gewaltenteilung“ in demokratischen Systemen auswirkt. Konkret sollen in einem ersten Schritt die bestehenden Gewaltenteilungstheorien entscheidungstheoretisch erweitert und für einen kleinstaatlichen Kontext spezifiziert werden. In einem zweiten Schritt sollen anhand von Fallbeispielen die Entscheidungsprozesse und -strukturen analysiert und an der Norm der Gewaltenteilung (die durch eine Reihe von Indikatoren näher bestimmt werden muss) gemessen werden. Dabei wird zum einen die Frage beantwortet, ob und in welchem Ausmass die formalen und informellen Strukturen voneinander abweichen, und zum anderen werden die Auswirkungen des Faktors „Kleinheit“ auf die Gewaltenteilung ermittelt. In einem dritten Schritt werden schliesslich die Auswirkungen der einzelnen institutionellen Arrangements (konkrete Ausgestaltung der Gewaltenteilung) auf die Performanz, das Funktionieren sowie die Demokratiequalität des politischen Systems untersucht. Gestützt auf diese Resultate sollen die wichtigsten Probleme und die neuen Herausforderungen hinsichtlich des Problems der Gewaltenteilung skizziert und mögliche Lösungsoptionen erarbeitet und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet werden. Die Studie ist interdisziplinär angelegt: Neben quantitativen und qualitativen politikwissenschaftlichen sollen sowohl rechtswissenschaftliche wie auch ideengeschichtliche Methoden Anwendung finden.

#### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Da der Forscher mit der Professur in Budapest ausgelastet war, konnte die Arbeit 2010 entgegen der ursprünglichen Absicht nicht fertig gestellt werden. Die Abgabe der Arbeit ist auf Sommer 2011 geplant.

#### *Voraussichtliches Ende: 2011*

### **III. Geschichte**

#### **1. Quaderer, Rupert: „Geschichte des Fürstentums Liechtenstein im Ersten Weltkrieg und bis zur innenpolitischen Krise von 1926“**

##### *Projektbeschreibung:*

Der ausgewählte Zeitabschnitt stellt eine für Liechtenstein entscheidende Epoche dar. Die bestehenden engen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu Österreich-Ungarn werden in Liechtenstein infolge der Kriegsauswirkungen immer stärker hinterfragt. Schliesslich führen die auch für Liechtenstein katastrophalen wirtschaftlichen Auswirkungen des Ersten Weltkrieges zur Kündigung des Zoll- und Steuervereins mit Österreich-Ungarn im August 1919. Parallel dazu geraten die politischen Verhältnisse im Lande immer stärker ins Schussfeld einer sich seit 1914 formierenden

Opposition. Forderungen nach einer Verfassungsrevision werden laut. Die folgenden Jahre sind geprägt von innenpolitischen Kontroversen. Die Gründung zweier politischer Parteien kann als ein wichtiger Indikator einer Neuorientierung gesehen werden. Das wohl wichtigste Resultat der innenpolitischen Umgestaltung ist die neue Verfassung (1921). Aussenpolitisch gilt es die infolge der engen Anbindung an Österreich angezweifelte Souveränität und Neutralität des Kleinstaates unter Beweis zu stellen. Das vergebliche Bemühen Liechtensteins um Aufnahme in den Völkerbund zeugt von dieser Problematik. Der Abschluss des Zollanschlussvertrages (1923) mit der Schweiz hingegen bildet die Grundlage für den künftigen wirtschaftlichen Aufschwung.

In die Darstellung dieses Zeitabschnittes der liechtensteinischen Geschichte sollen alle mitwirkenden Kräfte einbezogen werden. Es sind die Zäsuren wie Verfassungsrevision und Zollanschlussvertrag, aber auch die allgemeinen kulturellen, bildungspolitischen und mentalitätsgeschichtlichen Einflüsse zu behandeln. Die sozialen Auswirkungen des Krieges und seiner Konsequenzen auf die Politik und auf die Veränderung des Denkens und Handelns des „kleinen Mannes“ sind ebenso Gegenstand der Untersuchung wie die Hintergründe der Bankgründung und die Bedeutung der Gesetzgebung im Hinblick auf die Hebung des materiellen Wohlstandes.

#### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Der Historiker Rupert Quaderer hat sich im Berichtsjahr mit der Weiterführung der Manuskripterstellung befasst. Schwerpunktthema war das Kapitel VI. "Innen- und aussenpolitischer Neubeginn 1918-1924".

Von diesem Kapitel wurden folgende Unterkapitel abschliessend bearbeitet:

- F) Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen des Ersten Weltkrieges
- G) Wege und Umwege zu einem wirtschaftlichen Neubeginn

Im Januar 2011 musste sich der Berichtende einem grösseren operativen Eingriff unterziehen. Der Abschluss des Projektes verschiebt sich deshalb auf das Jahr 2011.

#### *Voraussichtliches Ende: 2011*

## **2. Geiger, Peter: „Geschichte Liechtensteins im Zweiten Weltkrieg“**

### *Projektbeschreibung:*

Im Zweiten Weltkrieg lag das neutrale, waffenlose Fürstentum Liechtenstein geopolitisch exponiert zwischen der Schweiz und dem Dritten Reich. Dem Reich galt es als „volksdeutsches Grenzland“. Zugleich war es Glacis, Vor- und Rückgelände des Festungsgebietes Sargans. Das Projekt untersucht die Ge-

schichte Liechtensteins sowohl lokal als auch im Bezugsrahmen der Region, der Nachbarländer und der weltgeschichtlichen Geschehnisse. Im kleinen, in der Kriegszeit rund 12'000 Einwohner zählenden Liechtenstein durchdringen sich unmittelbar Lokal-, Landes- und Weltgeschichte, ebenso Personen- und Strukturgeschichte, Innen- und Aussenpolitik, Mikro- und Makrogeschichte. Liechtensteinische Geschichte ist daher sowohl für das Land wie darüber hinaus von Interesse.

Der Forscher stützt sich auf Quellen in- und ausländischer Archive, auf zeitgenössische Zeitungen, auf Zeitzeugeninterviews, Memoiren und Fachliteratur. Themenbereiche sind: Vorkriegssituation, Kriegsbeginn, militärische Bedrohungslage in den Kriegsjahren, Neutralität, Beziehungen zum Dritten Reich, zur Schweiz und zu den Alliierten, Kriegswirtschaft, Parteien, Fürst, „Volksdeutsche Bewegung“, Anschlussgefahr, Abwehr des Nationalsozialismus, Deutsche Kolonie, Kriegsteilnehmer, Spionage, Flüchtlinge, Euthanasie, Kriegsende, politische Säuberung.

Angestrebt ist eine wissenschaftlich gründliche und zugleich lesbare Gesamtdarstellung dieses zentralen Abschnitts der Zeitgeschichte Liechtensteins. Das Werk schliesst an die frühere Publikation des Autors „Krisenzeit, Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1928–1939“ (1997, 2. Aufl. 2000) an.

#### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Im Berichtsjahr hat der Forscher das Projekt zum Abschluss gebracht. Er hat im Februar 2010 dem Direktor und im März 2010 dem Wissenschaftlichen Rat den Zeitplan für Fertigstellung, Druckvorbereitung und Präsentation des Werks vorgelegt. Entsprechend hat er das Manuskript (lektoriert von März bis Juli von Ursula Geiger-Eberle) am 29. Juli 2010 dem Liechtenstein-Institut abgegeben. Von August bis November hat er in enger Zusammenarbeit mit Silvia Ruppen und Evi Böhm die Illustrationen zusammengestellt und dafür die Publikationserlaubnisse eingeholt, die Korrektoren-Angaben überprüft, das Namenregister erstellt und zusammen mit dem HVFL-Geschäftsführer Marco Schädler die Öffentlichkeitsarbeit im Hinblick auf die Präsentation vorbereitet.

Das Werk ist am 27. November 2010 im Schaaner SAL (Saal am Lindenplatz) öffentlich unter grosser Publikumsbeteiligung präsentiert worden, mit Ansprachen von Eva Pepic (Präsidentin des Historischen Vereins), Hugo Quaderer (Regierungsrat Ressort Bildung), Hans-Rudolf Widmer (Leiter des Chronos Verlags) und Rupert Quaderer (Historiker am Liechtenstein-Institut), gefolgt von einer Präsentation „Schlaglichter auf die Kriegszeit“ in Bild und Wort des Autors Peter Geiger, mit musikalischer Umrahmung durch Lieder aus der Zeit, darunter „Lily Marleen“, gesungen von Merilen Geiger, begleitet am Flügel von Marco Schädler.

Peter Geiger, Kriegszeit, Liechtenstein 1939 bis 1945, 2 Bände (Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz, und Chronos Verlag, Zürich), 1328 Seiten, 225 Illustrationen.



Buchpräsentation „Kriegszeit, Liechtenstein 1939 bis 1945“  
am 27. November 2010 im Schaaner Saal

Foto: Elma Korac

v.l.n.r.

Prof. Manfred Gantner, Dr. Guido Meier, PD Dr. Peter Geiger,  
Dr. Rupert Quaderer, Regierungsrat Hugo Quaderer

### 3. Frommelt, Fabian: „Liechtenstein zwischen Feudalismus, Absolutismus und Aufklärung (1680 bis 1750)“ (Arbeitstitel)

#### *Projektbeschreibung:*

Die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert war in Liechtenstein eine Umbruchphase. Die durch eine tiefgreifende Finanz- und Herrschaftskrise erschütterte Regierung der Grafen von Hohenems wurde 1684 durch eine kaiserliche Zwangsverwaltung abgelöst. Diese dauerte (mit einem Unterbruch) bis zum Verkauf der Reichsherrschaft Schellenberg und der Reichsgrafschaft Vaduz an die Fürsten von Liechtenstein 1699 bzw. 1712. Durch die Vereinigung von Vaduz und Schellenberg und deren Erhebung zum Reichsfürstentum Liechtenstein 1719 wurde aus den beiden seit Jahrhunderten eng verbundenen Herrschaften ein Land. Die in Niederösterreich und Mähren landsässigen und auch in Wien begüterten Fürsten erhielten den lange angestrebten, prestigeträchtigen Zugang zum Reichsfürstenrat. Mit dem Herrschaftswechsel verbunden waren auch Umbrüche in den Verfassungs- und Verwaltungsverhältnissen. Die neue Landesherrschaft konnte ihre von einem absolutistischen Geist getragenen Ordnungsvorstellungen nur beschränkt gegen den Widerstand der um ihre Rechte kämpfenden, korporativ als Gemeinden und Landschaften auftretenden Untertanen durchsetzen.

Zudem gerieten die Fürsten mit dem Churer Bischof und dem Landklerus in Konflikt. Schliesslich blieb für die Zentrale im fernen Wien auch die Führung und Kontrolle der oftmals renitenten obrigkeitlichen Beamten in der Vaduzer Peripherie eine Herausforderung.

Die skizzierte Umbruchphase soll auf Grundlage des in diversen Archiven zugänglichen Quellenmaterials aus verschiedenen Blickwinkeln neu beleuchtet werden: Wie lassen sich in einem verfassungsgeschichtlichen Ansatz – ausgehend von der Relativierung des „Absolutismus“-Begriffs in der jüngeren Forschung – die Verschiebungen im Verhältnis zwischen Herrschaft und Landschaft („Ständen“) neu bewerten? Welche Auswirkungen hatte der Herrschaftswchsel von den Grafen von Hohenems über die Zwischenphase der kaiserlichen Administration zum Fürstenhaus Liechtenstein in verwaltungsgeschichtlicher Hinsicht? Sozialgeschichtlich ist nach dem beteiligten „Personal“ – Grafen und Fürsten, Kommissare und Subdelegierte, Oberamtleute und „Niedere Diener“, Landammänner und Gerichtsleute – und den Verflechtungen zwischen diesen Personenkreisen zu fragen. Nachgegangen werden soll auch den Merkmalen der spezifisch frühneuzeitlichen politischen Kultur. Ein begriffsgeschichtlicher Ansatz schliesslich zielt auf die Semantik der politischen Sprache und deren Verwendung im politischen Diskurs.

Das Projekt ist als Dissertation bei Prof. Dr. Anton Schindling an der Universität Tübingen angemeldet.

#### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Das Berichtsjahr wurde schwergewichtig für das Quellenstudium im Liechtensteinischen Landesarchiv (Bestände LLA und StA Augsburg/Fürststift Kempten Archiv) sowie für die Weiterführung der thematischen und der biographisch-prosopographischen Datenbank genutzt. Zur Tätigkeit gehörten auch die gezielte Lektüre einschlägiger Literatur und die laufende Konkretisierung der Disposition.

#### *Voraussichtliches Ende: 2012*

## **IV. Dissertationen**

### **1. Sochin, Martina: „Man hat es doch hier mit Menschen zu tun“ – Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945**

#### *Projektbeschreibung:*

Im Rahmen einer Dissertation unter der Leitung von Prof. Dr. Urs Allematt, Universität Fribourg, soll im vorliegenden Projekt eine Geschichte von Ab-

lehnung und/oder Akzeptanz von Ausländern in Liechtenstein im Sinne einer kultur- oder mentalitätsgeschichtlichen Geschichtsschreibung vorgelegt werden. Dabei soll auf Formen der Wahrnehmung und Formen des Umgangs mit den/dem Fremden eingegangen werden. Welche Attribute schrieb man den eingewanderten Ausländern in Liechtenstein zu, wie wurden sie gesehen, wo wurde ihnen der Zugang ermöglicht, wo verwehrt und aus welchen Gründen? Wie wurden allfällige Differenzlinien zum Fremden konstruiert und mit welchen Mitteln, Instrumenten und Argumenten? Hat sich Fremdheit im Laufe der Zeit geändert bzw. ist ein Wandel von Fremdheitskonstrukten im zeitlichen Verlauf oder aber auch in einem gruppenspezifischen Kontext feststellbar? Es stellt sich damit die Frage, mit welchen Mitteln und Diskursen staatliche Behörden, politische Parteien, Medien und weitere gesellschaftliche Akteure Grenzen ziehen und dabei ein Bild des eingewanderten „Anderen“ zeichnen. Die Perspektive soll dabei übergreifend nicht allein auf die Nationalität von Ausländern, sondern beispielsweise auch auf Kategorien wie Religion, Sprache, Ethnizität oder Gender eröffnet werden. Dabei stellt sich die Frage, welcher Faktor in welchem zeitlichen Kontext nun eigentlich – derjenige der Nation, Religion oder Sprache etc. – den Ausländer im liechtensteinischen Kontext zum Fremden werden lässt.

#### *Tätigkeitsbericht 2010:*

Die in den Jahren 2008 und 2009 intensiv getätigte Archivarbeit konnte in den Anfangsmonaten des Jahres 2010 abgeschlossen werden. Die Hauptarbeit im Jahr 2010 lag in der Erarbeitung des Textes, dessen Rohfassung Ende Jahr fertig gestellt wurde.

#### *Voraussichtliches Ende:*

Einreichung der Dissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg (CH) im Februar 2011

## **2. Perrez, Anna-Carolina: „Liechtensteinische Rechtsprechung unter dem Einfluss von deutschen und schweizerischen Richtern in der Zeit von 1938 bis 1945“**

#### *Projektbeschreibung:*

Im Rahmen einer Dissertation unter der Leitung von Prof. Dr. Urs Allematt, Universität Fribourg (CH), soll die liechtensteinische Rechtsprechung in der Zeit des Zweiten Weltkrieges im Spannungsfeld der umliegenden Länder, des nationalsozialistischen Deutschlands und der Schweiz, untersucht werden. War die liechtensteinische Rechtsprechung beeinträchtigt durch Richter aus dem Dritten Reich? Hierfür sollen die Gerichtsverfahren und Gerichtsurteile aller liechtensteinischen Instanzen zwischen 1938 und 1945, an denen deutsche und schweizerische Richter beteiligt waren, analysiert werden. Dabei werden auch die Biographien der deutschen und schweizerischen Rich-



ter, deren politische Stellung und amtliche Tätigkeit in ihren jeweiligen Herkunftsländern durchleuchtet.

*Tätigkeitsbericht 2010:*

Es wurden im Liechtensteinischen Landesarchiv die Akten der Rechtsprechung untersucht, d.h. es wurden Urteile und Untersuchungsakten gesichtet und dabei Informationen herausgefiltert, die es erlauben sollen, Tendenzen in der Urteilssprechung aufzuzeigen. Es sind über 700 Urteile gelesen worden. Schliesslich wurden weitere Archivrecherchen zu den Richterbiographien durchgeführt. Die Informationen zu den Richtern sind geographisch breit gefächert; so liessen sich Daten in Vaduz, St. Gallen, Chur, Altdorf, Uri, Bregenz, Innsbruck und Brixen finden, um nur einige der Orte zu nennen. Parallel zur Suche in den Archiven wurde mit der Redaktion des Dissertationstextes begonnen, soweit es die Aktenlage erlaubte.

*Voraussichtliches Ende: 2011*

**3. Breuss, Emilia: „Die Zukunft von Kleinststaaten in der europäischen Integration. Eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung des Fürstentums Liechtenstein“**

*Projektbeschreibung:*

Die Dissertation steht unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Bruha, Universität Hamburg. Ausgangspunkt des Projekts ist der dynamische Entwicklungsprozess der Europäischen Union, der von stetigen Vertiefungs- sowie Erweiterungsschritten gekennzeichnet ist. Während eine Vertiefung zunehmend in Bereichen, die die individuellen Freiheiten der Bürger berühren, stattfindet, ist auf Erweiterungsebene neben der ansteigenden Mitgliederzahl auch eine verstärkte Partizipation von Drittstaaten zu verzeichnen.

Die europäischen Kleinststaaten sind als Nichtmitglieder mit der EU auf der Basis von völkerrechtlichen Verträgen verbunden, wobei das Fürstentum Liechtenstein als eigenständiges Mitglied des EWR das weitaus höchste Integrationsniveau genießt. Angesichts der stetigen Vertiefung der Integration unter den Staaten Europas, insbesondere auch mit Blick auf den isländischen EU-Beitrittsantrag und die damit verbundene Ungewissheit über die Zukunft des EWR, stellt sich aber auch für Liechtenstein die Frage, was für Möglichkeiten eines Ausbaus seiner Beziehungen zur EU es gibt.

Als rechtswissenschaftliche Dissertation setzt sich die Arbeit vor allem mit Fragen, die sich in diesem Zusammenhang aus rechtlicher Sicht ergeben, auseinander. Grundprämisse ist dabei das Verständnis der Europäischen Union als einer föderalen Ordnung. Aus diesem Blickwinkel werden einerseits Überlegungen zu den rechtlichen Möglichkeiten und Grenzen einer In-

tegration ohne EU-Beitritt angestrengt, andererseits wird konkret die Option einer EU-Mitgliedschaft für Kleinstaaten untersucht.

*Tätigkeitsbericht 2010:*

Die Doktorarbeit konnte im Dezember 2009 fertig gestellt werden. Im Jahr 2010 wurden die Schlusskorrekturen vorgenommen und die Begutachtungsverfahren durchgeführt. Die Publikation erfolgt im Juni 2011.

## C. Lehre

### I. Vorlesungen am Liechtenstein-Institut

#### ◆ 2. Halbsemester des Wintersemesters 2009/2010

---

#### **Mord und Totschlag in Liechtenstein: Kriminalfälle aus rechtlicher und historischer Sicht**

Referenten:

Dr. Gerhard Mislik, lic.phil. Fabian Frommelt, Dr. Rupert Quaderer, PD Dr. Peter Geiger

---

- |          |  |
|----------|--|
| 19.01.10 | <b>Schuld und Sühne: Das liechtensteinische Strafrecht</b><br>Dr. Gerhard Mislik, Erster Vizepräsident des Obergerichts, Vaduz   |
| 26.01.10 | <b>Von der Tat bis zum Urteil: Der liechtensteinische Strafprozess</b><br>Dr. Gerhard Mislik, Erster Vizepräsident des Obergerichts, Vaduz   |
| 09.02.10 | <b>Mit Scheitern beworfen, durch die Axt verwundet und Schrot in den Hintern geschossen: Gewalt in der Grafschaft Vaduz und in der Herrschaft Schellenberg um 1700</b><br>lic. phil. Fabian Frommelt, Historiker am Liechtenstein-Institut |
| 23.02.10 | <b>„Jesus Maria, ich habe einen Schuss bekommen“: Wilderei mit tragischem Ausgang (1874)</b><br>Dr. Rupert Quaderer, Historiker am Liechtenstein-Institut  |
| 02.03.10 | <b>Todesurteil in der Schweiz, Gefängnis in Liechtenstein: Prozesse gegen Liechtensteiner Spione im Zweiten Weltkrieg</b><br>PD Dr. Peter Geiger, Historiker am Liechtenstein-Institut   |
| 09.03.10 | <b>Der Liechtensteiner Putschistenprozess in brisantem Umfeld: Anklage und Sistierung 1939, Durchführung und Urteile 1946</b><br>PD Dr. Peter Geiger, Historiker am Liechtenstein-Institut   |

◆ **1. Halbsemester des Wintersemesters 2010/2011**

---

**Archäologie im Alpenrheintal**

Referentin/Referenten:

Dr. Martin Schindler, lic. phil. Thomas Stehrenberger, Mag. phil. Ulrike Mayr,  
Dr. Peter Eggenberger, Dr. Heinrich Boxler, Hansjörg Frommelt

---

- 14.09.10     **Archäologie im Alpenrheintal**  
Dr. Martin P. Schindler, Kantonsarchäologe St. Gallen
- 21.09.10     **Von der Altsteinzeit bis zu den Römern**  
Lic. phil. Thomas Stehrenberger, Archäologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Liechtensteinischen Landesarchäologie
- 28.09.10     **Von Kaiser Augustus bis Kaiser Karl d. Gr.**  
Mag. phil. Ulrike Mayr, Archäologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Liechtensteinischen Landesarchäologie
- 05.10.10     **Frühe Kirchen im Alpenrheintal**  
Dr. Peter Eggenberger, Mittelalterarchäologe und Historiker
- 12.10.10     **Die Zeit der Burgen**  
Dr. Heinrich Boxler, Germanist und Historiker
- 19.10.10     **Exkursion Pfarrkirche Mauren**  
Hansjörg Frommelt, Leiter der Liechtensteinischen Landesarchäologie
- 26.10.10     **Ein Blick hinter die Kulissen, Werkstattbesuch bei der Landesarchäologie**  
Hansjörg Frommelt, Leiter der Liechtensteinischen Landesarchäologie

## II. Öffentliche Vorträge am Liechtenstein-Institut

- 08.10.10      **21. Peter Kaiser-Vortrag**  
**Von der Ringparabel zum Projekt Weltethos**  
Referent: Prof. Dr. iur. Alois Riklin, Mitglied des Wissenschaftlichen Rats des Liechtenstein-Instituts

## III. Symposien

### Konferenz „Direct Democracy and Minorities“

Das Liechtenstein-Institut organisierte vom 23.-24. April 2010 in Bendern und Vaduz das dritte Symposium in der Reihe „Direct Democracy in Modern Europe“, deren Ergebnisse jeweils in englischer Sprache im VS Verlag für Sozialwissenschaften veröffentlicht werden. Die Symposien werden in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie der Universität Marburg und des Initiative & Referendum Institute Europe durchgeführt. Die Tagung 2010 in Liechtenstein widmete sich der kritischen Schnittstelle von direkter Demokratie und Minderheitenschutz. Im ersten Panel wurde die Frage aus historischer Perspektive beleuchtet, wobei Fallbeispiele aus verschiedenen, mehrheitlich europäischen Regionen im Vordergrund standen. Das zweite Panel widmete sich der Frage aus theoretischer Perspektive. Dabei wurden sowohl das integrierende wie auch das separierende Potential der direkten Demokratie in unterschiedlichen sozialen und politischen Kontexten dargestellt. Eine Kurzführung durch das Kunstmuseum leitete zu Panel 3 über, welches in den neuen Räumlichkeiten des Landesarchivs stattfand. Dabei wurden Fallbeispiele von Volksabstimmungen mit Minderheitenaspekten aufgezeigt, wobei Länder in Osteuropa ebenso zur Sprache kamen wie Südtirol, Liechtenstein oder die Schweiz, und gleichzeitig eine Themenvarianz, die von religiösen Differenzen bis hin zu separatistischen Bestrebungen reichte, sowie Kommunikationsaspekte und Kampagnenentwicklungen ebenso wie die direkten und indirekten Wirkungen direktdemokratischer Entscheide berücksichtigt. Im vierten Panel wurde die europäische Dimension diskutiert. Dabei kamen Abstimmungen zu europäischen Themen – etwa eine EU-Beitrittsabstimmung –, Nachahmeffekte oder auch die neu geschaffene europäische Bürgerinitiative (European Citizens Initiative) zur Sprache.



## Referentenliste

Alber, Elisabeth, Mag., European Academy (EURAC) of Bolzano/Italy, Institute for Studies on Federalism and Regionalism.

Benedikter, Thomas, Dr., Social and Political Researcher, Initiative für mehr Demokratie, South Tyrol/Italy.

Büchi, Rolf, Dr., Birmingham/U.K., Initiative & Referendum Institute Europe.

Cede, Franz, Dr., Associate Professor of Diplomacy, Andrassy University Budapest, former Austrian Ambassador in Belgium and to the NATO.

Christmann, Anna, Mag., PhD.-Student, Institute of Political Sciences, University of Zurich.

Danaci, Deniz, lic. phil., PhD.-Student, Institute of Political Sciences, University of Zurich.

Donk, André, M.A., PhD.-Student, Institute of Communication Science, University of Muenster.

Heussner, Hermann, Prof. Dr., Professor of Public Law and Law of Social Work, Fachhochschule Osnabrück.

Kaufmann, Bruno, Lic. phil., Falun/Sweden, President Initiative & Referendum Institute Europe.

Kissane, Bill, Dr., Senior Lecturer in Politics, Department of Government, London School of Economics and Political Science.

Krause, Rolf Friedrich, Dr. Dr., Associate Professor of Diplomacy, Andrassy University Budapest; German Ministry of Foreign Affairs – former Deputy Director for African Affairs.

Marcinkowski, Frank, Prof. Dr., Institute of Communication Science, University of

Muenster.

Marxer, Wilfried, Dr., Senior Research Fellow, Liechtenstein Institute, Lecturer at the University of Liechtenstein.

Oppermann, Kai, Dr., Research Institute of Political Sciences and European Affairs, University of Cologne.

Pállinger, Zoltán Tibor, Dr., Associate Professor of Political Science, Andrassy University, Budapest.

Pichler, Johannes, Prof. Dr., University of Graz and Austrian Research Institute of Legal Policy Salzburg, President of „Europa braucht Initiative e.V.“

Schiller, Theo, Prof. Dr., University of Marburg, Forschungsstelle für Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie at the University of Marburg.

Serdült, Uwe, Dr., Centre for Research on Direct Democracy (C2D), Zentrum für Demokratie Aarau, University of Zurich.

Wheatley, Jonathan, Dr., Centre for Research on Direct Democracy (C2D), Zentrum für Demokratie Aarau, University of Zurich.

#### **IV. Vorbereitungskolloquien für die Rechtsanwaltsprüfung**

Für die Kandidaten und Kandidatinnen der Rechtsanwaltsprüfung resp. der Eignungsprüfung für Rechtsanwälte bot das Liechtenstein-Institut folgende Vorbereitungskolloquien an:

Frühjahr 2010

Datum	Thema	Dozent
23.02.10	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
24.02.10	Verwaltungsrecht	lic. iur. et oec. Andreas Batliner
04.03.10	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik
05.03.10	Zivil- und Zivilprozessrecht	Prof. Dr. Reinhold Hotz

Herbst 2010

Datum	Thema	Dozent
23.08.10	Verfassungsrecht	Dr. Hilmar Hoch
26.08.10	Verwaltungsrecht	lic. iur. et oec. Andreas Batliner
01.09.10	Strafrecht	Dr. Gerhard Mislik
03.09.10	Zivil- und Zivilprozessrecht	Prof. Dr. Reinhold Hotz

## V. Weitere Referate, Lehrtätigkeit, Interviews

### Politikwissenschaft: Dr. Wilfried Marxer

- 29.03.10 Vortrag Staatskunde im Hochschullehrgang Private Banking/  
Liechtenstein-Spezifika an der Hochschule Liechtenstein
- 05.05.10 Expertenworkshop zur Studie „Religiöse Gruppierungen und Religi-  
onsgemeinschaften im Alpenrheintal“ im Treffpunkt der Evangeli-  
schen Kirche für das Fürstentum Liechtenstein
- 08.05.10 Politiklehrgang für Frauen aus Liechtenstein und Vorarlberg in Feld-  
kirch
- 18.05.10 Vortrag vor den Landtagsfrauen – Impulsreferat zum Thema „Direkt-  
wahl der Regierung“
- 26.05.10: Buchpräsentation „Öffentlichkeit, öffentliche Meinung und direkte  
Demokratie“ am Liechtenstein-Institut
- 27./  
28.09.10 Staatskundeseminar für Mitglieder der liechtensteinischen Landes-  
verwaltung im Rahmen des Weiterbildungsprogramms der Landes-  
verwaltung
- 06.10.10 Vortrag „Frauen und Politik“ anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums des  
Serviceclubs Business Professional Women
- Nov./  
Dez. 10 5 Abendvorträge über Politik/Politikwissenschaft im Rahmen des  
Kurses Grundwissen in der Erwachsenenbildung Stein-Egerta,  
Schaan

### Geschichtswissenschaft:

#### PD Dr. Peter Geiger

- 11.03.10 „Vom Kriegsausbruch am 1. September 1939 bis zum Frühjahr 1940“  
Mauren, Seniorentreff Poststüble
- 12.05.10 Eröffnungsvortrag zur Ausstellung „Zuflucht auf Raten, Liechtenstein  
und die Juden“  
Küfer-Martis-Huus, Ruggell
- 01.10.10 Öffentliche Abendführung durch die Ausstellung „Zuflucht auf Raten,  
Liechtenstein und die Juden“  
Küfer-Martis-Huus, Ruggell



- 03.11.10 Fritz und Heinz Baum sprechen mit Peter Geiger  
Zeitzeugen-Gesprächsabend, im Rahmen der Ausstellung „Zuflucht  
auf Raten, Liechtenstein und die Juden“  
Küfer-Martis-Huus, Ruggell
09. und  
23.11.10 Indien: Geschichte und Gegenwart (I und II)  
Lehrerfortbildung des Kantons St. Gallen  
Pädagogische Hochschule St. Gallen
- 17.11.10 „Leni muss fort“, Publikumsgespräch mit Filmregisseur Leo Hiemer  
(im Anschluss an die Filmvorführung)  
Takino, Schaan
- 19.11.10 Zeitungsinterview zu „Kriegszeit“  
„Liechtensteiner Volksblatt“ (Martin Hasler)
- 19.11.10 Zeitungsinterview zu „Kriegszeit“  
„Liechtensteiner Vaterland“ (Günther Fritz)
- 24.11.10 Radio-Interview zu „Kriegszeit“  
Radio Liechtenstein (Martin Frommelt)
- 27.11.10 Schlaglichter auf die Kriegszeit  
Präsentation des Werks „Kriegszeit“  
SAL, Schaan
- 22.12.10 Liechtenstein und die Schweiz im Zweiten Weltkrieg  
Im Rahmen des Jahrestreffens der schweizerischen Rekrutierungs-  
offiziere (auf Einladung von Oberst i Gst Werner Hürlimann)  
Rekrutierungszentrum Mels

### **Dr. Rupert Quaderer**

- 09.06.10 Der Weg zum Zollvertrag 1924  
Oberschule Mels/SG
- 18.06.10 Wilhelm Beck und die Beziehungen zur Schweiz  
Zunft Fluntern, Zürich
- 25.06.10 Kurzreferat zur aktuellen Situation der Geschichtsforschung in  
Liechtenstein  
Jahresversammlung der Kommission für geschichtliche Landes-  
kunde in Baden-Württemberg in Wiesloch
- 19./20.10.10 Das Haus Liechtenstein und seine Beziehungen zur Tschechoslo-  
wakei nach dem Ersten Weltkrieg  
Symposium der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag

zum Thema „Der Adel Mitteleuropas in Konfrontation mit den totalitären Regimen des 20. Jahrhunderts

27.11.10 Würdigung der Publikation Peter Geiger „Kriegszeit“  
SAL, Schaan

### **Lic. phil. Fabian Frommelt**

01.02.10 „... hierauff herr graff anfangen zue wüetten und zue toben ...“. Gewalt als Element der politischen Kultur im Kleinterritorium Vaduz und Schellenberg um 1700  
Vortrag im Oberseminar von Prof. Dr. Anton Schindling, Prof. Dr. Matthias Asche und PD Dr. Franz Brendle, Universität Tübingen

26.05.10 Einblicke in die liechtensteinische Geschichte. Führung im Vaduzer Städtle für das Rektorat und den Vorstand der Studentenschaft der Universität St. Gallen.

### **Lic. phil. Martina Sochin**

05.02.10 „Exklusion durch Religion – Vom Umgang mit ‚den Anderen‘ in Liechtenstein im 20. Jahrhundert“  
Vortrag an den 2. Schweizerischen Geschichtstagen zum Thema „Grenzen“ in Basel

ab 01.02.10 Kurzeinführung in das Politische System Liechtensteins zuhanden  
monatlich neuer Angestellter der liechtensteinischen Landesverwaltung

12.02.10 Vorlesung „Geschichte in Liechtenstein“ im Hochschullehrgang Private Banking und im Hochschulkurs „Liechtenstein-Spezifika“ an der Hochschule

30.06.10 Geschichtseinführung zum Kulturweg in Schaan zuhanden der 2. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums

06.11.10 Vortrag „Liechtensteins Frauen in Bildung und Arbeit“ an der Herbstkonferenz von Business and Professional Women Switzerland (BPW) im Liechtensteinischen Landesmuseum

## D. Veröffentlichungen 2010

### I. Monographien, Sammelbände

*Frank Marcinkowski / Wilfried Marxer: Öffentlichkeit, öffentliche Meinung und direkte Demokratie, Liechtenstein Politische Schriften, Band 47, Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft, Schaan, 2010*

*Geiger, Peter, Kriegszeit, Liechtenstein 1939 bis 1945, 2 Bände, illustriert, Vaduz Zürich 2010.*

### II. Artikel in Fachzeitschriften, Sammelbänden, Reihen

*Frommelt, Christian (2010): Europäisierung der liechtensteinischen Rechtsordnung. Bendern (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 28).*

*Frommelt, Christian (2010): Europäisierung der Landtagsarbeit. Bendern (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 29).*

*Frommelt, Fabian: 1809 – Aufstand in Liechtenstein?, in: Zeit des Umbruchs. Westösterreich, Liechtenstein und die Ostschweiz im Jahr 1809, hrsg. von H. Liener, A. Rudigier und C. Thöny, Götzis 2010 (= Schriftenreihe des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraumes, Band 1), S. 65-82.*

*Geiger, Peter: Leuchtende Zeugen der Zeit, Glasmalerei in liechtensteinischen Kirchen und Kapellen, in: JBL 109, Vaduz 2010, S. 114-140.*

*Geiger, Peter: 'Eier-, Milch- und Seifenpunkte, Anbaupflicht und Einmachkurs', Rationierung und Mehranbau in Liechtenstein im Zweiten Weltkrieg, in: JBL 109, Vaduz 2010, S. 141-170.*

*Geiger, Peter: Schaanwald im Lichte seiner Theresienkirche, Geschichte, Gesellschaft, Glaube, Kunst, in: Louis Jäger (Hrsg.), Die Maurer Wiesen in Schaanwald (Spuren 5/2010), Mauren 2010, S. 134-171.*

*Geiger, Peter: Damals im Ziel, in: Louis Jäger, Mein Bilddenken, Vaduz 2010, S. 6-7.*

*Marxer, Wilfried (2010): Liechtenstein. (Wahlen und Abstimmungen). In: Dieter Nohlen und Philip Stöver (Hg.): Elections in Europe. A Data Handbook. Baden-Baden: Nomos, S. 1156–1186.*

*Marxer, Wilfried* (2010): Notizen zu einer Direktwahl der Regierung in Liechtenstein. Ausgearbeitetes Manuskript zu einem Vortrag auf Einladung der Stabsstelle für Chancengleichheit (18. Mai 2010, Vaduz). BERN (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut, 27).

*Marxer, Wilfried* (2010): Rechtsextremismus in Liechtenstein. Monitoringbericht 2010. Unter Mitarbeit von Christoph Selner. Liechtenstein-Institut. BERN.

*Marxer, Wilfried* (2010): Vorarlberg - Annäherungen des kleinen Nachbarn. In: Kathrin Hämmerle und Peter Plaikner (Hg.): Vorarlberger Jahrbuch für Politik 2009/2010. Wien: Facultas, S. 181–188.

*Marxer, Wilfried* (2010): Zahlen und Fakten zur Menschenrechtssituation in Liechtenstein. Statusbericht Liechtenstein 2010. (Hrsg. Regierung des Fürstentums Liechtenstein). Unter Mitarbeit von Stefanie Musshauer und Paul Riener. Vaduz.

*Marxer, Wilfried* (2010): Zuwanderungsbedingte Sozialbedürfnisse und deren Bewältigung im Kleinstaat am Beispiel des Fürstentums Liechtenstein. Beitrag zum 60. AWR-Kongress vom 30.9. bis 1.10 2010 in Berlin. In: AWR Bulletin. Vierteljahresschrift für Flüchtlingsfragen 48 (57) (2-3), S. 130–145.

*Sochin, Martina*: Meilensteine der beruflichen Ausbildung in Buchs. Von der Gewerblichen Fortbildungsschule Buchs über die GBB zum BZB, in: Werdenberger Jahrbuch 2011, 24 (2010), 268–291.

### **III. In Vorbereitung begriffene Publikationen**

*Frommelt, Christian* (2011): Policy-Making der EU aus Sicht der EWR/EFTA-Staaten (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut).

*Frommelt, Christian* (2011): Effektivität der externen EU-Governance am Beispiel des EWR (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut).

*Frommelt, Christian* (2011): Liechtenstein im Europäischen Integrationsprozess. Ein Synthesebericht über die Auswirkungen der Europäisierung auf Recht, Politik und Wirtschaft (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut).

*Frommelt, Christian* (i.Vorb.): Was folgt nach dem EWR? Liechtenstein im Spannungsfeld zwischen EFTA- und Mikrostaat (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut).

*Frommelt, Christian* (i.Vorb.): Mikrostaaten und Europäische Union. Eine Analyse aus der Sicht der Integrations- und Kleinstaatenforschung (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut).

*Frommelt, Christian* (i. Vorb.): Regionale Governance und Europäische Integration. Outsourcing und Kooperation als Antwort auf einen wachsenden Regulierungsbedarf (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut).

*Frommelt, Christian* (i. Vorb.): Compliance der EWR/EFTA-Staaten. Ein Vergleich nach Staaten und Politikbereichen (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut).

*Marxer, Wilfried* (2011): Parliamentarianism in Liechtenstein. In: *Journal of Legislative Studies*.

*Marxer, Wilfried* (2011): Staatliche Aufgabenerfüllung in Liechtenstein. In: Karl-Heinz Lambertz (Hg.): *Small is beautiful, isn't it? Beiträge zur Klein(glied)staaten- und Minderheitenforschung*. Tübingen: Selbstverlag (Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung, Tübingen, Occasional Papers Nr. 36), S. 41–57.

*Marxer, Wilfried* (2011/i.Vorb.) Direkte Demokratie in Liechtenstein – Entwicklung, Analyse, Forschungsperspektiven.

*Marxer, Wilfried* (Hg.) (2011/forthcoming): *Direct Democracy and Minorities*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Direct Democracy in Modern Europe 3).

*Marxer, Wilfried* (2011/forthcoming): Minorities and direct democracy in Liechtenstein. In: *Marxer, Wilfried* (Hg.): *Direct Democracy and Minorities*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Direct Democracy in Modern Europe).

*Marxer, Wilfried* (2011/i.Vorb.): Direkte Demokratie in Liechtenstein. In: Deutsches Institut für sachunmittelbare Demokratie (Hg.): *Tagungsband*.

*Marxer, Wilfried* (2012/forthcoming): Initiatives in Liechtenstein - Safety Valve in a Complex System of Government. In: Maija Setälä und Theo Schiller (Hg.): *Citizens' Initiative in Europe*. Palgrave.

*Marxer, Wilfried* (i. Vorb.): Sozialpolitik in Liechtenstein. In: Jürgen Bellers und Markus Porsche-Ludwig (Hg.): *Sozialpolitik in den Ländern der Welt*. Lit Verlag.

*Marxer, Wilfried* (i.Vorb.): Religion in Liechtenstein. In: Jürgen Bellers und Markus Porsche-Ludwig (Hg.): *Religionen in den Ländern der Welt*. Lit Verlag.

*Marxer, Wilfried; Pállinger, Zoltán Tibor* (2011/forthcoming): Direct Democracy at the local level: a comparison of eight municipalities from four countries around Lake Constance. In: Theo Schiller (Hg.): *Direct Democracy in Local Politics in Europe*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften (Direct Democracy in Modern Europe, 2).

*Dubach, André; Marxer, Wilfried; Ritter, André* (i.Vorb.): Religionsgemeinschaften im Alpenrheintal. Vaduz.

*Sochin, Martina*: Emigration auf Staatsbeschluss. Mobile Frauen in der Geschichte Liechtensteins, in: Elena Taddei/Robert Rebitsch (Hg.), *Mobilität, Migration und Reisen*, (=Innsbrucker Historische Studien, Bd. 29), (i.Vorb. für 2011).

*Sochin, Martina*: Exklusion durch Religion. Vom Umgang mit „den Anderen“ in Liechtenstein im 20. Jahrhundert, in: David Luginbühl/Franziska Metzger/Thomas Metzger/Elke Pahud de Mortanges/Martina Sochin (Hg.), *Religiöse Grenzziehungen im öffentlichen Raum. Mechanismen und Strategien von Inklusion und Exklusion im 19. und 20. Jahrhundert*, (i.Vorb. für 2011).

*Sochin, Martina*: *Religiöse Grenzziehungen im öffentlichen Raum. Mechanismen und Strategien von Inklusion und Exklusion im 19. und 20. Jahrhundert*, (i.Vorb. für 2011). Hg. zusammen mit David Luginbühl, Franziska Metzger, Thomas Metzger, Elke Pahud de Mortanges.

*Sochin, Martina*: The “Institute St. Elisabeth” as a place of conservation and encouragement of a catholic identity for the female youth of Liechtenstein, in: Urs Altermatt/Jan de Maeyer/Franziska Metzger (Hg.), *Religious Institutes and Catholic Culture in 19th and 20th century Europe*, erscheint 2011 bei University Press Leuven in Leuven.

*Wille, Herbert*: „Religionsfreiheit“, Handbuch „Grundrechtspraxis in Liechtenstein“ (i.Vorb.), Hg. Kley Andreas und Vallender Klaus

*Wille, Herbert*: Liechtenstein-Beitrag für Band II des „Handbuch der europäischen Verfassungsgeschichte im 19. Jahrhundert“ (i.Vorb.) samt einschlägigen Quellen, sowie für Band III Konzept und Quellenliste, Hg. Brandt Peter, Kirsch Martin und Schlegelmilch Arthur, Verlag J.H.W. Dietz, Bonn

## **E. Weitere Tätigkeiten**

### **I. Projektübergreifende Tätigkeiten des Fachbereichs Politikwissenschaft**

Der Fachbereich Politikwissenschaft am Liechtenstein-Institut war mit der Stelle von Dr. Wilfried Marxer als Forschungsleiter Politikwissenschaft besetzt. Während des Berichtsjahres konnten mehrere Praktikanten beschäftigt werden. Christian Frommelt (Abschluss in Politikwissenschaft an der Universität Innsbruck) arbeitete während des gesamten Jahres als Praktikant und wechselt 2011 in den Status des Doktoranden. Ferner wurde Dr. Sebastian Wolf, Universität Konstanz, mit der Ausarbeitung eines Forschungsdesigns

zur Governance beauftragt, aus welchem ein mehrjähriges Forschungsprojekt erwachsen soll.

In den folgenden Abschnitten werden die wichtigsten Tätigkeiten oder Neuerungen im Fachbereich im Jahr 2010 dargestellt.

## **1. Forschungsschwerpunkte**

Der Fachbereich Politikwissenschaft bearbeitet im Rahmen der Möglichkeiten sechs (bisher fünf) Forschungsschwerpunkte (FSP). Neu hinzugekommen zu den innenpolitisch ausgerichteten Fragestellungen ist der Forschungsschwerpunkt Internationale Politik. Stichwortartig sahen die Aktivitäten im Jahr 2010 wie folgt aus.

### **FSP 1: Kultur (Politische Kultur, Einstellungen, Verhalten)**

Statusbericht Menschenrechte im Auftrag der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Monitoringbericht „Rechtsradikalismus in Liechtenstein“ im Auftrag der Gewaltschutzkommission bzw. der Regierung des Fürstentums Liechtenstein.

Mitarbeit an einem Projekt des Europäischen Instituts für interkulturelle und interreligiöse Forschung (mit Dr. André Ritter und Dr. Alfred Dubach) über Religionsgemeinschaften im Alpenrheintal (gefördert von der Liechtensteinischen Regierung).

### **FSP 2: Entscheidungsprozess (Wahlen, Abstimmungen, Direkte Demokratie)**

Symposium „Direct Democracy and Minorities“ am Liechtenstein-Institut. Vorbereitung der Herausgabe des Tagungsbandes im VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Workshop zu „Citizens' Initiative in Europe“ in Turku/Finnland und Beitrag zu einem Sammelband über Volksinitiativen (Hg. Prof. Theo Schiller und Maija Setälä) bei Palgrave.

Elections Worldwide: Publikation eines Länderbeitrages zum Handbuch Elections Worldwide (Leitung: Prof. Dieter Nohlen). Publikation im Nomos Verlag.

### **FSP 3: Organisation (Parteien, Organisationen, Interessengruppen)**

Keine spezifischen Aktivitäten.

### **FSP 4: System (Demokratie, Institutionen, Gewaltenteilung)**

Forschungsdesign „Governance im Kleinstaat. Eine vergleichende Analyse gesetzgeberischer Prozesse in Liechtenstein“ (Sebastian Wolf).

Diverse Beiträge und Kurzstudien über Europäisierung der Landtagsarbeit, Parlamentarismus u.a.

### **FSP 5: Medien (Medien, Öffentlichkeit, politische Kommunikation)**

Erscheinen der Publikation „Öffentlichkeit, öffentliche Meinung und direkte Demokratie“ (Marcinkowski/Marxer).

Vorbereitung einer leicht überarbeiteten Ausgabe bei Nomos.

### **FSP 6: Internationales (Beziehungen, Organisationen, Kooperationen)**

Studie zur Europäisierung der liechtensteinischen Rechtsordnung (Frommelt) (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut 28).

Studie zur Europäisierung der Landtagsarbeit (Frommelt) (Arbeitspapiere Liechtenstein-Institut 29).

Vorbereitung der Vortragsreihe „Kleinstaat Liechtenstein - Zwischen regionaler Kooperation und europäischer Integration“ im Mai 2011 am Liechtenstein-Institut.

### **Studienbetreuung und Praktika**

Der Fachbereich steht in gutem Kontakt mit Studentinnen und Studenten, die fallweise bei Semester- oder Diplomarbeiten beraten werden oder als Praktikanten beim Liechtenstein-Institut arbeiten. 2010 waren folgende Personen als Praktikanten beschäftigt: Christian Frommelt, Melanie Musshauer, Paul Riener, Christoph Selner. Die Kontakte gewähren auch einen Rücklauf von Forschungsergebnissen, die in der Bibliothek des Liechtenstein-Instituts erfasst werden.

### **Datensätze**

Seit der Wahlforschungsstudie zu den Landtagswahlen 1997 sind manche Umfragen im Rahmen von wissenschaftlichen Projekten durchgeführt worden. Die erhobenen Daten werden am Liechtenstein-Institut dokumentiert und archiviert, um sie für spätere Forschungen und Sekundäranalysen verfügbar zu halten. Es werden auch Datensätze gesammelt, die in anderen Forschungskontexten erstellt wurden. Im Berichtsjahr wurde an Datensätzen zu den Religionsgemeinschaften im Alpenrhein sowie an Datensätzen zur Europäisierung gearbeitet.

### **Kontakte**

Die Vernetzung zu anderen Forschern, Institutionen und Organisationen erfolgt auf verschiedenen Ebenen: Lehraufträge an der Hochschule Liechtenstein, Mitgliedschaften bei politikwissenschaftlichen Vereinigungen, Mitarbeit



an internationalen Buch- und Forschungsprojekten, Organisation von Veranstaltungen und Teilnahme an Tagungen.

## **II. Andere Tätigkeiten - Wissenschaftliche Kontakte**

### **Lic. phil. Fabian Frommelt**

Stellvertretender Vorsitzender des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für das Projekt „Einbürgerungen – Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert“ des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Vertreter des Liechtenstein-Instituts beim Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums

Auf Grundlage des 2009 erstellten Konzepts zu Aktivitäten des Liechtenstein-Instituts aus Anlass des Jubiläums „300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012“ wurde die Organisation der Wissenschaftlichen Tagung „Vom Kaiserlichen Kommissar zum Hohen Repräsentanten. Zwangsadministration im historischen Vergleich (17. bis 21. Jahrhundert)“ vorangetrieben. Die Tagung findet am 13./14. September 2012 statt.

Für Liechtensteiner Unterland Tourismus wurden historische Kurztexte für die neue „Freizeitkarte Unterland“ abgefasst (erschieden 2010).

Schliesslich wurden liechtensteinische Studenten/innen an den Universitäten Basel und Wien bei der Abfassung von Seminararbeiten beraten und vereinzelte Anfragen zur liechtensteinischen Geschichte beantwortet.

### **PD Dr. Peter Geiger**

Co-Vorsitzender der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission (2010 berufen von den Regierungen Liechtensteins und Tschechiens)

Vorsitzender der Programmkommission am Senioren-Kolleg Liechtenstein

Mitglied der Expertenkommission für die „Quellenpublikation zu den 1930er und 1940er Jahren“ (berufen durch die Liechtensteinische Regierung)

Mitglied der Begleitgruppe für die Erstellung eines Lehr- und Lesewerks zur Geschichte Liechtensteins im 20. Jahrhundert (berufen durch die Liechtensteinische Regierung)

Mitglied der liechtensteinischen Lehrerprüfungskommission (berufen durch die Liechtensteinische Regierung), hier zuständig für die Vermittlung der Landesgeschichte an die Lehrkräfte aller Stufen

Peter Geiger hat auch im Laufe des Jahres 2010 zahlreiche zeitgeschichtliche Anfragen aus dem In- und Ausland beantwortet und Kontakt mit verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen gehalten. Ebenso hat er bei Besuchen diverser Gäste am Liechtenstein-Institut Einblicke in die Geschichte des Landes und des Hauses sowie in die Forschungstätigkeiten am Institut vermittelt. Als Privatdozent an der Universität Fribourg hat er 2010 keine Veranstaltungen angeboten. Für das Historische Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein (HLFL) hat er Artikel begutachtet und ergänzt.

### **Dr. Wilfried Marxer**

24./25. Juni 2010: Teilnahme an der Jahrestagung des Arbeitskreises Wahlen und politische Einstellungen der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaften am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

7.-9. Juli 2010: Teilnahme an einem Expertenworkshop zur Vorbereitung einer gemeinsamen Publikation über direkte Demokratie in Turku/Finnland

30. September bis 2. Oktober 2010: Teilnahme und Vortrag am 60. Kongress der Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem zum Thema „Zuwanderung als Herausforderung“ in Berlin

14./15. Oktober 2010: Teilnahme an der Jahrestagung des Arbeitskreises Parteienforschung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaften am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin

Lehrbeauftragter an der Hochschule Liechtenstein

Mitglied im Wissenschaftliche Beirat zum Forschungsprojekt „Einbürgerungen - Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis 21. Jahrhundert“ des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Beiratssitzung am 18. Oktober 2010

Mitherausgeber der Reihe „Direct Democracy in Modern Europe“ im VS Verlag für Sozialwissenschaften, gemeinsam mit Bruno Kaufmann, Dr. Zoltán Tibor Pállinger und Prof. Theo Schiller

### **Lic. phil. Anna-Carolina Perrez**

24.-28. März 2010: XVIth European Forum of Young Legal Historians, „Law on stage“, Frankfurt am Main

Vortrag mit dem Titel: „Liechtenstein den Liechtensteinern“? The „import“ of foreign judges into the Principality of Liechtenstein 1938-1945 and its consequences for the justice

20.-23. September 2010: Summer School „Transnational actors – Actors of Transnationalisation“ an der Universität Leipzig, Graduate Centre Humanities and Social Sciences

Vortrag mit dem Titel: Legitimate Actors? Rule-making and Rule-breaking in the Principality of Liechtenstein 1938-1945

### **Dr. Rupert Quaderer**

Mitglied der von der Regierung eingesetzten Expertenkommission „Quellenpublikation zu den dreissiger und vierziger Jahren“

Experte bei der Erstellung des Lehrmittels zur Geschichte Liechtensteins im 20. Jahrhundert

Mitglied der Kommission „Wilhelm Beck“ der Gemeinde Triesenberg (Publikation)

Mitglied der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg

### **Lic. phil. Martina Sochin**

April 2010: Doktorandenseminar bei Prof. Dr. Urs Altermatt/Universität Fribourg (CH), Präsentation des Dissertationsfortschritts

Verschiedene Daten 2010: Teilnahme an den Workshops zum Projekt des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein „Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert“, durchgeführt von Dr. Regula Argast, Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte/Universität Zürich

### **Dr. Herbert Wille**

Im Berichtsjahr verfasste Herbert Wille wissenschaftliche Stellungnahmen.

### III. Öffentlichkeitsarbeit und Besuche

26.02.10	Empfang von Verantwortlichen und Angestellten der Firma March International, Vaduz (Sponsor des Liechtenstein-Instituts)
29.04.10	Studiengruppe der TU Dresden/Institut für sachunmittelbare Demokratie über direkte Demokratie in Liechtenstein – Vortrag von Wilfried Marxer
11.06.10	Frühlingssitzung der Internationalen Regierungskonferenz Alpenrhein (IRKA) / Regierungsvertreter FL, Vorarlberg sowie Kantone Graubünden und St. Gallen
31.08.10	Besuch von Ministerpräsident Karl-Heinz Lambertz, Deutschsprachige Gemeinschaft Belgien
25.10.10	Besuch des Fördervereins für Politik- und Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart – Kurzvortrag von Wilfried Marxer und Diskussion
18.11.10	Besuch von Preisträger/innen mit Begleitpersonen im Rahmen des Veranstaltungs-Programms 25 Jahre Binding-Preis für Natur- und Umweltschutz – Kurzvortrag von Wilfried Marxer und Diskussion
Diverse Daten	Interviews und Stellungnahmen von Forschenden zuhanden der Landeszeitungen, Radio Liechtenstein sowie zahlreichen weiteren Medien im In- und Ausland

### F. Dank

Zum Schluss danken wir allen, die uns materiell oder ideell bei unseren Vorhaben unterstützt haben. Dank der Mitwirkung und dem Verständnis vieler Menschen sind wir in der Lage, uns mit der notwendigen Gründlichkeit und Intensität mit zentralen Themen des Landes Liechtenstein zu befassen. Herzlich danken wir auch unserer Standortgemeinde Gamprin-Bendern, die uns nun schon im dreizehnten Jahr das ehemalige, sorgfältig renovierte alte Pfarrhaus vermietet. Es erweist sich immer von neuem als praktisch und ideal für die Tätigkeiten unseres Hochschulinstituts. Besonders dankbar sind wir auch für die stets angenehme Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung.







